

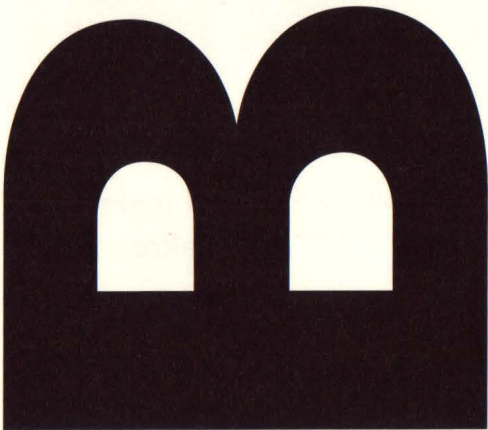
Beilage zur BfP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
28. Jahrgang
März/April 1999
W. Bertelsmann Verlag
1 D 20155 F

aktuell

2/1999



Stand der Neuordnungsverfahren



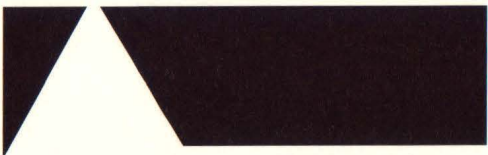
Prüfungen – Deregulierung ist geboten

Neue Papiere zur Berufsbildungsdiskussion

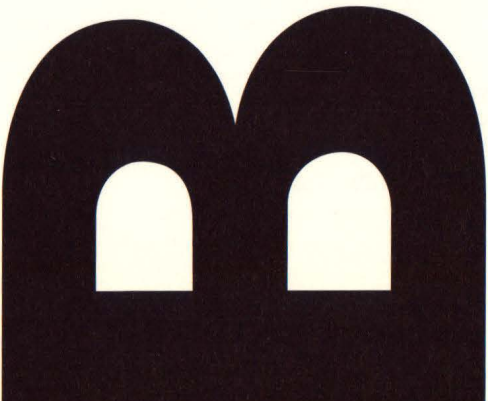
Jugendarbeitslosigkeit und betriebliche
Berufsausbildung

Honorarprofessur an
Dr. Hermann Schmidt verliehen

Tagungsberichte



Tagungshinweise



Personalien

Prüfungen – Deregulierung ist geboten

Es ist schwer verständlich, daß bei der bereits vollzogenen Modernisierung der Ausbildungsordnungen – hierzu gehören auch die Prüfungsanforderungen – die Zwischen- und Abschlußprüfungen seit Jahrzehnten weitgehend unverändert durchgeführt werden. Der Prüfungsteilnehmer kann in den Prüfungen sein typisches Arbeitsfeld immer seltener wiedererkennen. Mit hohem Aufwand an Zeit und Geld, werden für die praktischen Prüfungen Prüfstücke und Situationsaufgaben konstruiert oder bei der schriftlichen Prüfung die Kenntnisse im Multiple-Choice-Verfahren abgefragt und rechnergestützt ausgewertet. Eine abstrakte Situation, die die Berufswirklichkeit nicht widerspiegeln kann und daher in der Bewertung der Prüfungsleistungen nur eingeschränkte Aussagen über die Qualifikation als Fachkraft zuläßt, sollte nicht weiter hingenommen werden dürfen.

Dieser knapp umrissene Sachverhalt ist den Verantwortlichen, z. B. in den zuständigen Stellen, Prüfungsausschüssen und Ausbildungsbetrieben, langjährig bekannt. Die bisherigen Ansät-

ze auch die Prüfungen den Erfordernissen anzupassen, sind jedoch an fehlender Kreativität, an vorgebrachten Bedenken oder schlicht am Beharrungsvermögen der Beteiligten, trotz vielfältiger Hinweise und Unterstützung aus der betrieblichen Ausbildungspraxis, ohne Erfolg geblieben. ...

Man kann sich vorstellen, daß

- eine nach § 42 BBiG durchzuführende Zwischenprüfung mit Beendigung des zweiten Ausbildungsjahres als praktische und schriftliche Teilprüfung durchgeführt wird und die dabei erbrachten Prüfungsleistungen in die Bewertung der Abschlußprüfung einbezogen werden.
- die Abschlußprüfung als integrierte Prüfung durchgeführt wird, in der praktische Fähigkeiten und theoretische Kenntnisse nachgewiesen werden müssen. Wobei der praktische Teil keine nur für die Prüfung konstruierten Prüfungsstücke, Arbeitsproben oder simulierte Situationsaufgaben erfordert, sondern betriebsübliche, auftragsbezogenen Aufgaben gestellt werden können, an denen die Berufsfähigkeit nachgewiesen werden kann.
- die Einrichtungen für die bundeseinheitliche Aufgabenerstellung – die ohnehin nicht von allen Kammerbereichen in Anspruch genommen werden – veränderte Aufgaben zugewiesen bekommen, wie sie sich z. B. durch

die Einrichtung von Aufgabenbänken für die Zwischenprüfung stellen können.

Eine Reform der Prüfungen muß eine eindeutige und nachhaltige Verbesserung der sich verfestigten Strukturen der Prüfungswesens bewirken. Das Prüfungsgeschehen darf nicht als Selbstzweck verstanden werden, sondern muß sich als wichtiger Bestandteil in eine moderne Berufsausbildung integrieren. Hier ist noch Nachholbedarf zu konstatieren, der abgebaut werden muß.

Ein Blick in die betriebliche Einstellungspraxis relativiert den Stellenwert von Prüfungen und Zeugnissen. Das nach § 8 BBiG auszustellende Zeugnis des Ausbildungsbetriebs, ggf. das Abschlußzeugnis der Berufsschule und der nach bestandener Abschlußprüfung von der zuständigen Stelle ausgestellte Facharbeiter-, Gehilfen- oder Gesellenbrief dokumentieren ausführlich – übrigens meistens auch in dieser Reihenfolge – die abgeschlossene berufliche Erstausbildung, die neben einer ebenso wichtigen Einschätzung der Persönlichkeit der Bewerberin oder des Bewerbers, für die Entscheidung für eine Übernahme oder Einstellung in ein Arbeitsverhältnis ausschlaggebend ist. ◀

Aus einem Kommentar von Dr. h.c. Günter Cramer. In: Ausbilder-Handbuch, Deutscher Wirtschaftsdienst 1998

BIBB aktuell

Neue Papiere zur Berufsbildungsdiskussion

Im Oktober 1998 hat die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) „Überlegungen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung“ vorgestellt. Kernanliegen der KMK ist eine Berufsausbildung in Basisberufen als Grundlage eines Berufskonzepts. In den sog. Basisberufen soll den Auszubildenden ein breites berufliches Orientierungswissen vermittelt werden, an das sich ergänzendes Vertiefungswissen anschließen kann.

Das Papier hat eine breite Diskussion ausgelöst (vgl. auch Kommentar von Dr. Helmut Pütz, BIBB, im Heft 2/1999 der BWP).

Zur weitergehenden „Information empfehlen wir:

Papier der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK): **Überlegungen der KMK zur**

Weiterentwicklung der Berufsbildung. Verabschiedet von der Kultusministerkonferenz am 23.10.1998
INTERNET: www.kmk.org.

Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung: **KMK-„Überlegungen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung“** Stellungnahme der Wirtschaft vom 13.01.1999
Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, Adenauerallee 8a, 53113 Bonn, Fax 0228/91523-99

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB): **10-Punkte-Modell zur Neuordnung der Ausbildung.** Statement anlässlich der Pressekonferenz. Bonn, 13. Januar 1999
DGB-Pressestelle, Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf

Sachverständigenrat Bildung: **Ein neues Leitbild für das Bildungssystem – Elemente einer künftigen Berufsbildung.** Diskussionspapiere Nr. 2. Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 1998, Tel. 0211/7778-189, Fax 0211/7778-283 ◀

Zwei neue BIBB-Forschungsprojekte

Der Unterausschuß 1 „Berufsbildungsforschung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung hat beschlossen, dem Hauptausschuß folgende zwei Forschungsprojekte zur Aufnahme in das Forschungsprogramm des Instituts zu empfehlen:

- INTERNET und virtuelles Zentrum zur Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder (2.3003)
- Beitrag der kaufmännischen Berufsausbildung zur unternehmerischen Selbständigkeit (3.2007) ◀

Weiterführende Informationen: BIBB, Dr. Peter Bott, Klaus-Detlef Breuer, Tel.: 030/8643-2216/2528, e-mail: bott@bibb.de, breuer@bibb.de

Jugendarbeitslosigkeit und betriebliche Berufsausbildung

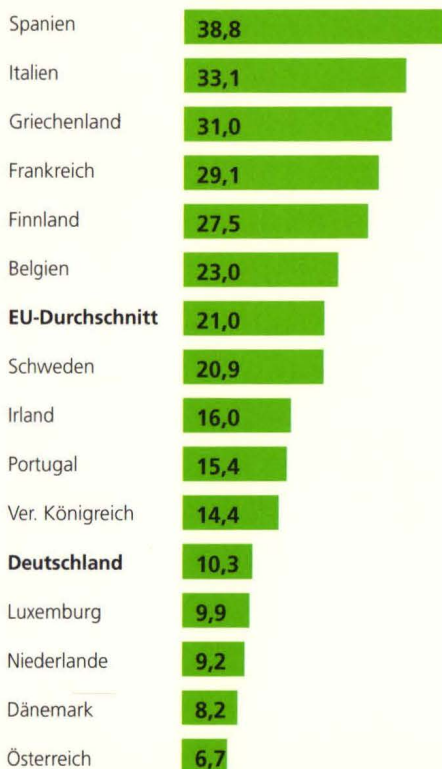
Bei internationalen Vergleichen zur Jugendarbeitslosigkeit schneidet Deutschland in der Regel gut ab. Das wird zumeist auf unsere betriebliche Berufsausbildung zurückgeführt; und das ist auch richtig, nur ist die Ursache eine andere, als man gemeinhin glaubt. Und zwar liegt es in erster Linie daran, daß Auszubildende bei der Berechnung der Arbeitslosenraten als Erwerbstätige gezählt werden, Schüler jedoch nicht.

Gehen wir davon aus, daß in zwei Ländern die Zahl der Jugendlichen und die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen gleich ist, dann hat ein Land mit einem schulisch ausgerichteten Ausbildungssystem zwangsläufig höhere Arbeitslosenraten als eines mit betrieblicher Berufsausbildung. Das ergibt sich unmittelbar aus der üblichen Berechnungsformel:

$$\text{Arbeitslosenrate} = \frac{\text{Zahl der Arbeitslosen}}{\text{Zahl der Erwerbstätigen} + \text{Zahl der Arbeitslosen}}$$

Junge Leute ohne Arbeit

Arbeitslose unter 25 Jahren in Prozent der Erwerbspersonen dieser Altersgruppe im Jahr 1997



Quelle: Eurostat
Institut der Deutschen Wirtschaft Köln

Sobald die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen durch wenige Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose) dividiert wird – weil die ganz überwiegende Zahl der Jugendlichen noch im schulischen Bildungs- bzw. Ausbildungssystem verweilt – errechnet sich zwangsläufig eine wesentlich größere Arbeitslosenrate, als wenn dieselbe Zahl von Jugendlichen statt einer schulischen, eine betriebliche Berufsausbildung durchläuft. Dann wird nämlich die identische Zahl arbeitsloser Jugendlicher durch eine weit aus größere Zahl von Erwerbspersonen dividiert, da Auszubildende Erwerbstätige sind, Schüler aber nicht. Die Folge ist stets eine auffallend geringe Rate jugendlicher Arbeitsloser bei Ländern mit betrieblichem Ausbildungssystem. Würden die Auszubildenden nicht als Erwerbstätige rechnen, so rückte Deutschland von seinem gegenwärtigen Platz (s. Abb.) auf einem Rangplatz vor Irland.

Sollen schulische und betrieblich ausgerichtete Ausbildungssysteme hinsichtlich ihrer Jugendarbeitslosigkeit verglichen werden, so müssen Schüler und Auszubildende gleich behandelt werden, also beide als Erwerbstätige oder Nichterwerbstätige. – Noch sinnvoller wäre es, die arbeitslosen Jugendlichen einer Altersstufe (z. B.: 20- bis 25jährige) auf alle Jugendlichen derselben Altersstufe zu beziehen, also auf die Jugendlichen der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Die gegenwärtige Form der Berechnung ist für den Vergleich zwischen Ländern mit unterschiedlichen Ausbildungssystemen wenig geeignet. ◀

42 Weiterbildungschancen über alle Grenzen hinweg

Der neue Programmkatalog der Carl Duisberg Gesellschaft (CDG) eröffnet deutschen Nachwuchskräften auch 1999 eine bunte Vielfalt an Möglichkeiten, sich in Zeiten wachsender Globalisierung für die internationale Arbeitswelt zu qualifizieren. Die 64 Seiten umfassende Publikation mit dem Titel „Auslandserfahrung – Investition in die Zukunft“ stellt insgesamt 42 Angebote zur beruflichen Weiterbildung in aller Welt vor.

Die Austausch- und Stipendienprogramme der CDG richten sich vor allem an junge Berufstätige aus nahezu allen Branchen, wobei das Angebot im kaufmännischen und technischen Bereich besonders umfangreich ist. ◀

Der Programmkatalog kann angefordert werden bei: Informations- und Beratungsstelle, Weyerstraße 79-83, 50676 Köln, e-mail: ibs@cdg.de.

Langjähriger Präsident des Bundesinstituts mit Honorarprofessur geehrt



Am 01. März 1999 wurde dem langjährigen Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung, Herrn Dr. Dr. h.c. Hermann Schmidt, der Titel eines Honorarprofessors an der Gerhard-Mercator-Universität-Gesamthochschule-Duisburg verliehen.

Der Rektor der Universität, Professor Dr. Walter Eberhard und der Dekan des Fachbereichs „Erziehungswissenschaften-Psychologie“, Professor Dr. Rolf Dobischat, überreichten die Urkunde unter Würdigung der großen Verdienste, die sich Dr. Schmidt im Rahmen der universitären Lehre ebenso erworben hat wie im Bereich der praxisorientierten Berufsbildungsforschung.

Die Laudatio hielt Professor Dr. Karlheinz A. Geißler von der Universität der Bundeswehr München, der mit sehr persönlichen Worten den eindrucksvollen beruflichen Lebensweg von Hermann Schmidt nachzeichnete. Er hob besonders das nie erlahmende, große persönliche Engagement für die Berufsbildung hervor, das Dr. Schmidt, gepaart mit überragendem Sachverstand, in seinen unterschiedlichen fachlichen Verantwortungsbereichen, insbesondere in seiner über zwanzigjährigen Tätigkeit als Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung zeigte.

Der Geehrte beeindruckte den Kreis seiner zahlreich erschienenen Weggefährten, an der Spitze sein ehemaliger Chef und freundschaftlich verbundener Mentor, der langjährige nordrhein-westfälische Kultusminister, Professor Dr. Fritz Holthoff, nachhaltig in einem Vortrag „Ausbildung für Alle – zur Durchsetzung eines Menschenrechtes im Zeichen der Globalisierung der Volkswirtschaften“ durch souveräne Problemanalyse und klares Bekenntnis für politische Optionen.

Wer Hermann Schmidt kennt, weiß, daß ihm die Professur als schmückender Titel allein nichts bedeutet. Vielmehr wird er sie als Auftrag verstehen, sein gediegenes und profundes Wissen in den Dienst einer noch intensiveren Lehrtätigkeit zu stellen. Gelegenheit dazu wird ihm durch den vor kurzem an der Universität Duisburg eingeführten Studiengang für Wirtschaftspädagogen reichlich geboten. ◀

Folkmar Kath

Treten 1999 in Kraft I. Ausbildungsordnungen	Laufende Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren
Neue Ausbildungsberufe • Oberflächenbeschichter/-in • Spezialtiefbauer/-in • Fassadenmonteur/-in <i>Neugeordnete Ausbildungsberufe</i> • Fachangestellte/r für Arbeitsförderung • Galvaniseur/-in • Gebäudereiniger/-in • Hauswirtschaftler/-in (bisher Ausbildung nach Schwerpunkten: Städtische Hauswirtschaft, Ländliche Hauswirtschaft) • Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr (bisher Ausbildung nach Schwerpunkten: Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr – Personen Straßenverkehr – Güter) • Orthopädieschuhmacher/-in • Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in • Tierpfleger/-in (bisher Ausbildung in den Fachrichtungen: Haus- und Versuchstierpflege, Zootierpflege) in Erarbeitung: Ausbildung einer dritten Fachrichtung: Tierheim- und Tierpensionstierpflege • Verwaltungsfachangestellte/r Ausbildung in den Fachrichtungen – Bundesverwaltung – Landesverwaltung – Kommunalverwaltung – Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern – Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland II. Fortbildungsordnungen	<i>Berufsausbildungen in der Bauwirtschaft</i> 1. Stufe (2Jahre) • Hochbaufacharbeiter/-in • Ausbaufacharbeiter/-in • Tiefbaufacharbeiter/-in 2. Stufe (1 Jahr) • Maurer/-in • Beton- und Stahlbetonbauer/-in • Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in • Zimmerer/-in • Stukkateur/-in • Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in • Estrichleger/-in • Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in (bisher Isoliermonteur/-in) • Trockenbaumonteur/-in • Straßenbauer/-in • Rohrleitungsbauer/-in • Kanalbauer/-in • Brunnenbauer/-in • Spezialtiefbauer/-in (neuer Beruf) • Gleisbauer/-in <i>Berufsausbildungen im Laborbereich (Chemie)</i> • Chemielaborant/-in • Biologielaborant/-in • Lacklaborant/-in • Bühnenmaler/-in und -plastiker/-in (Arbeitstitel) • Fachkraft für Lebensmitteltechnik (Arbeitstitel) • Neuordnung der Berufsausbildung im Informationstechniker-Handwerk (bisher Büroinformationselektroniker/-in, Radio- und Fernsehtechniker/-in)
Seit Januar 1999 in Kraft • Verkehrsfachwirt/-in • Immobilienfachwirt/-in	Treten voraussichtlich 1999 in Kraft • Personalfachkaufmann/-frau • Bankfachwirt/-in • Fachkaufmann/-frau für Einkauf/Materialwirtschaft und Vorratswirtschaft (vorauss. Fachkaufmann/-frau für Logistik)

Die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten maßgeblich einbezogen sind. Grundlagen für die Entwicklung von Ausbildungsordnungen werden in Projekten des Bundesinstituts für Berufsbildung ermittelt. Das Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren wird nach der Festlegung der Eckdaten beim zuständigen Fachministerium auf dessen Weisung in Zusammenarbeit mit Sachverständigen der Berufsbildungspraxis, die von den Arbeitgebern und Gewerkschaften benannt wurden, durchgeführt.

Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahren in Vorbereitung

Zu erwartende Ordnungsaktivitäten

- Ausbildungsberufe im Einzelhandel (unter Einbeziehung von Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kaufmann/-frau für Warenwirtschaft, Verkäufer/-in, Tankwart/-in)
- Bautechniker/-in in der Wasserwirtschaftsverwaltung
- Kulturbau techniker/-in
- Straßenbau techniker/-in
- Planungstechniker/-in
- Berufskraftfahrer/-in
- Bootsbauer/-in
- Drucker/-in
- Siebdrucker/-in
- Fahrradmonteur/-in (neu)
- Freizeitwirtschaft (neu)
- Gesundheitskaufmann/-frau (neu, Arbeitstitel)
- Glaser/-in
- Hufbeschlagwesen (neu)
- Industriekaufmann/-frau
- Luftverkehrskaufmann/-frau
- Maskenbildner/-in (neu)
- Verpackungsmittelmechaniker/-in
- Ver- und Entsorger/-in
- Zahnarzthelfer/-in

Forschung/Entwicklung und Evaluierung/Erprobung

1. Ermittlung von Qualifikationsbedarf und Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen

- Grundlagen für eine Neustrukturierung der Ausbildungsberufe in der Textil- und Bekleidungsindustrie
- Grundlagen zur Neuordnung des Ausbildungsberufs Bauzeichner/-in

2. Evaluierung von Ausbildungsordnungen

- Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr (1. Stufe) Postverkehrskaufmann/-frau (2. Stufe)
- Fachkraft für Lagerwirtschaft/Handelsfachpacker/-in
- Film- und Videoeditor/-in
- Mediengestalter/-in Bild und Ton
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik

- IT-Systemelektroniker/-in
- Fachinformatiker/-in
- IT-System-Kaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau

- Evaluation der Büroberufe
- Evaluierung der Prüfungsanforderungen Technische/r Zeichner/-in

3. Erarbeitung von Erläuterungen zu Ausbildungsordnungen

- Berufsausbildung zur Isolier-Industrie (Stufenausbildung)
- Baugeräteführer/-in
- Zahntechniker/-in
- Fotomedienlaborant/-in
- Reiseverkehrskaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Automobilkaufmann/-frau
- Umsetzungshilfen Mechatroniker/-in
- Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
- Gebäudereiniger/-in
- Eisenbahner/-in im Betriebsdienst

Forschungs-/Entwicklungsprojekte

- Industriemeister Metall (Umsetzung der Neuordnung)
- Berufliche Weiterbildung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelfer/-innen
- Berufliche Entwicklungschancen von Fachwirten und Fachkaufleuten

- Prüfungsempfehlungen für Konstrukteure
- Berufswege im Berufsfeld Gesundheit und Soziales
- Berufsanalyse Medizintechnik
- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Physiotherapie
- Qualifikationsbedarf für das Gesundheits- und Sozialmanagement

Tagungsberichte

Arbeitskreis „Zusatzqualifikationen“ gegründet

Zunehmend heterogene Leistungsvoraussetzungen von Auszubildenden einerseits und dynamisch sich entwickelnde Qualifizierungsbedarfe von Unternehmen andererseits erfordern differenzierte und flexibel einsetzbare, erweiterte Ausbildungsangebote. Der Begriff „Zusatzqualifikationen“ ging aus der bildungspolitischen Debatte Ende der 80er Jahre hervor und unterliegt seither einer unterschiedlich weiten Auslegung.

Am 11. Februar 99 trafen sich im BIBB Berlin Vertreter/-innen von Modellversuchen und Forschungsprojekten zum Thema, um den Austausch- und Diskussionsprozeß unter den Beteiligten vor dem Hintergrund der aktuellen Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung von Zusatzqualifikationen zu intensivieren und zu bündeln.

Erörtert werden sowohl die Chancen als auch mögliche Fragen und Probleme, die mit diesem Instrument verbunden sind. Ziel des Arbeitskreises ist es, übergreifende Erfahrungen und Erkenntnisse gemeinsam zu reflektieren und die wesentlichen Ergebnisse auch gemeinsam zu veröffentlichen, d.h., die Informationen über das vielfältige Spektrum der in Modellversuchen erprobten Zusatzqualifikationen praxisnah aufzubereiten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ansprechpartner: Dr. Dorothea Schemme, BIBB, Tel. 030/8643-2229, e-mail: schemme@bibb.de

Symposium zum Abschluß des Modellversuchs „Erfassen und bewerten von Teamfähigkeit im Rahmen einer ganzheitlichen Ausbildung“

Am 19.01.1999 fand im Werk Wörth der DaimlerChrysler AG das o.g. Symposium statt. Es nahmen Vertreter aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter das BIBB, BMF, daran teil. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung des Modellversuchsprodukts „TEAM-FIT“ (Flexibles Inventar zum einschätzen und Fördern des Teamverhaltens).

In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Praxis, d.h. unter Beteiligung von ca. 150 Auszubildenden und 20 (Fach-)Ausbildern, wurde TEAM-Fit entwickelt und verbessert. Mit diesem kundenorientierten Vorgehen konnten Synergieeffekte genutzt, Bedürfnisse der Praxis berücksichtigt und eine größere Akzeptanz für die Umsetzung geschaffen werden.

Zur Verdeutlichung der Anwendung in der Ausbildung führten Auszubildende in den Lernorten Lehrwerkstatt und Lerninsel den Baustein TEAM-FIT (AV – Allgemeines Teamverhalten) vor. In der anschließenden Diskussion der Teilnehmer mit den Auszubildenden gab es wertvolle Anregungen.

Eine ausführliche Darstellung des Modellversuchs wird in einer der nächsten Ausgaben der BWP erfolgen. ◀

Ansprechpartner: Dieter Ludwig, DaimlerChrysler AG, Werk Wörth, Tel. 07271/716581.
Brigitte Seyfried, BIBB, Tel. 030/8643-2397, e-mail: seyfried@bibb.de

Personalien

Neue Mitglieder im Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung

Für die Beauftragten der Arbeitgeber wurden **Juliane Matz** für Gerhard Handke vom Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V., **Dr. Günter Lambertz** für Sigrid Kümmerlein vom Deutschen Industrie- und Handelstag und **Marcus Kuhlmann** für Bernd Fischer vom Bundesverband der Freien Berufe als Nachfolger berufen.

Für die Beauftragten der Arbeitnehmer wurde **Lutz Freitag** für Veronika Pahl vom Bundesvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft als Nachfolger berufen.

Für die Beauftragten des Bundes wurden **Veronika Pahl** für Axel Hoffmann und **Dr.-Ing. Peter Braun** für Dr. Ulrich Haase vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als Nachfolger berufen. ◀

Frühjahrsputz im Buchlager

Publikationen aus dem BIBB zu den Themenbereichen „Benachteiligte“, „Qualifizierung“, „Handwerk“, „allgemeine berufliche Bildung“, „Personalqualifizierung Ost“, „Ausbildung im Ausland“, „Lernen/Didaktik“, „berufliche Umweltbildung“, „Modellversuche“, „Frauen“ und „Metalltechnik“ können Sie jetzt günstig erwerben.

Sie erhalten 50 % Rabatt auf den Bruttoverkaufspreis. ◀

Eine Übersicht der Publikationen erhalten Sie im INTERNET unter: <http://www.berufsbildung.de> oder beim W. Bertelsmann Verlag, Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79.

Tagungshinweise

Forum zur Berufsbildungsforschung

Zum Thema „Berufliche Bildung in Deutschland für das 21. Jahrhundert“ findet vom 15. bis 17. September 1999 im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz das 4. Forum zur Berufsbildungsforschung an der Universität-Gesamthochschule Paderborn statt.

Die Tagungsgebühr beträgt 50,- DM.

Weitere Informationen: Universität-Gesamthochschule Paderborn, Lehr- und Forschungseinheit Wirtschaftspädagogik, Tel. 05251/60-4253/2076 (9.00-12.00 Uhr), Fax 05251/60-2068,

Arbeitsgemeinschaft der Hochschulinstitute für gewerblich-technische Berufe

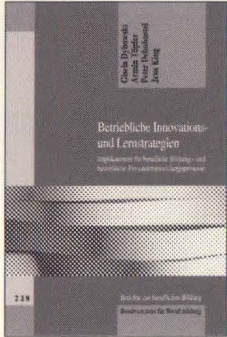
Unter dem Thema „Mensch-Maschine-Interaktion, Arbeiten und Lernen in rechnergestützten Arbeitssystemen in Industrie, Handwerk und Dienstleistung“ führt die Arbeitsgemeinschaft vom 17.06 bis 19.06.1999 an der Universität Rostock ihre 11. Fachtagung durch. ◀

Nähere Informationen (Programm, Teilnahmebedingungen, Hotelverzeichnis) können angefordert werden bei: Universität Rostock, Institut für Technische Bildung, Tel. 0381/498-3592, Fax 0381/498-3313



Literatur

Betriebliche Innovations- und Lernstrategien



Der Wettbewerbsdruck erfordert umfassende Reorganisationsprozesse mit konsequenten Veränderungen in den Unternehmen. Im Rahmen des BIBB-Projekts BILSTRAT wurden zehn deutsche Unternehmen unterschiedlicher Branchen, die umstrukturiert wurden, untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung zur Arbeits- und Lernorganisation, Bewertung und Vergleich der Unternehmensprofile werden vorgestellt. Zum Abschluß erfolgt ein Ausblick auf zukunftsorientierte Formen des Arbeitens und Lernens.

Gisela Dybowski, Armin Töpfer, Peter Dehnbostel, Jens King: *Betriebliche Innovations- und Lernstrategien*. 35,00 DM, Bestell-Nr. 102.228, Bielefeld 1999.

Ausbildung und Beschäftigung von Kaufleuten im Einzelhandel



Dieser Band thematisiert die Situation von Ausbildung und Beschäftigung der Kaufleute im Einzelhandel. Es werden Ergebnisse zur Einschätzung der gegenwärtig vermittelten und zukünftig notwendigen Ausbildungsinhalte, zu den innerbetrieblichen Lernorten und der Kooperation der Lernorte Ausbildungsbetrieb und Berufsschule dargestellt. Im Mittelpunkt stehen Ergebnisse zu Einsatzfeldern, zur Einarbeitung, zur Mobilität, zum Technikeinsatz nach der Ausbildung, zu den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten sowie zur Fortbildung.

Stephan Marek, Hannelore Paulini: *Ausbildung und Beschäftigung von Kaufleuten im Einzelhandel. Schriftliche Befragung in Unternehmen des Einzelhandels*. 19,00 DM, Bestell-Nr. 103.102., Bielefeld 1999.

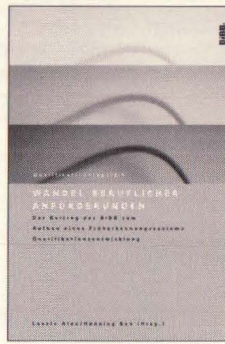
Außerdem sind zu dieser Thematik erschienen:

Hannelore Paulini: *Ansätze zur Neuordnung von Ausbildungsberufen im Einzelhandel*. 24,00 DM, Bestell-Nr. 103.101, Bielefeld 1998.

Leo Heimmerer, Heide Hermanns-Klotz: *Evaluation der schulischen Ausbildung. Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel*. 15,00 DM, Bestell-Nr. 103.099, Bielefeld 1998.

Hannelore Paulini: *Kaufleute im Einzelhandel. Stand und Perspektive eines Berufs*. 19,00 DM, Bestell-Nr. 103.100, Bielefeld 1998.

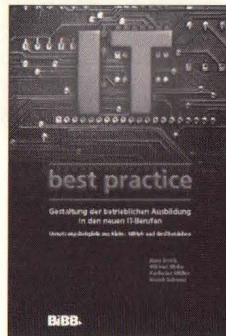
Wandel beruflicher Anforderungen



Die Beiträge berichten über Studien des BIBB zum Aufbau eines Früherkennungssystems der Qualifikationsentwicklung. Die Texte enthalten neben der Darstellung der inhaltlichen Ziele, des methodischen Vorgehens auch erste Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen. U.a. wird die zunehmende Bedeutung von überfachlichen Qualifikationen wie Sozial- und Methodenkompetenz, Medienkompetenz, IT-Kompetenz, Fremdsprachenkenntnisse durch empirisch gesicherte Daten der BIBB-Studien belegt.

Lazlo Alex, Henning Bau (Hrsg.): *Wandel beruflicher Anforderungen. Der Beitrag des BIBB zum Aufbau eines Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung – Qualifikationsreport 1*. 29,00 DM, Bestell-Nr. 110.362, Bielefeld 1999.

Best practice – Gestaltung der betrieblichen Ausbildung in den neuen IT-Berufen



Das Interesse für die neuen Ausbildungsberufe aus dem Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik ist sehr groß. Der vorliegende Band vereinigt eine Sammlung von Umsetzungsbeispielen aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben und soll potentiellen Ausbildungsbetrieben den Einstieg in die Ausbildung erleichtern.

Hans Borch, Michael Ehrke, Karheinz Müller, Hendrik Schwarz: *Best practice – Gestaltung der betrieblichen Ausbildung in den neuen IT-Berufen. Umsetzungsbeispiele aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben*. 29,00 DM, Bestell-Nr. 110.356, Bielefeld 1999.

Berufsausbildung hat Zukunft



Es werden Ergebnisse einer Befragung zum Ausbildungsverhalten der Betriebe dargelegt. Dieses hängt vor allem vom wirtschaftlichen Strukturwandel und nicht von irgendwelchen Mängeln des dualen Systems ab. In der Einführung werden die Methoden, Erhebungsinstrumente usw. vorgestellt. Im zweiten Abschnitt wird das Ausbildungsverhalten der Betriebe ausgewertet. In der Zusammenfassung werden die Ergebnisse der Befragung diskutiert und Überlegungen zur Weiterentwicklung des dualen Systems angestellt.

Winand Kau, Laszlo Alex, Richard von Bardeleben, Hermann Herget, Folkmar Kath, Hermann Schmidt: *Berufsausbildung hat Zukunft*. 24,00 DM, Bestell-Nr. 102.223, Bielefeld 1998.

Die Veröffentlichungen erhalten Sie beim: W. Bertelsmann Verlag, Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79. ◀

BIBB aktuell

Impressum

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner, Karin Elberskirch, Claudia Gelbicke
Bundesinstitut für Berufsbildung
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin
Telefon 030-8643 2222/2219/2613

Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521 - 911 01-26, Telefax 0521 - 911 01 79

ISSN 0341-4515



BWP 2/99: Neue Berufe – neue Abschlußprüfungen

Weitere Themen:

Kommentar: Denkanstöße der Kultusministerkonferenz (Pütz)

Neue Lernwege – eine Synthese von intentionalem und Erfahrungslernen? (Dehnbostel, Markert)

Differenzierung des Ausbildungsangebotes durch Zusatzqualifikationen (Tuschke)

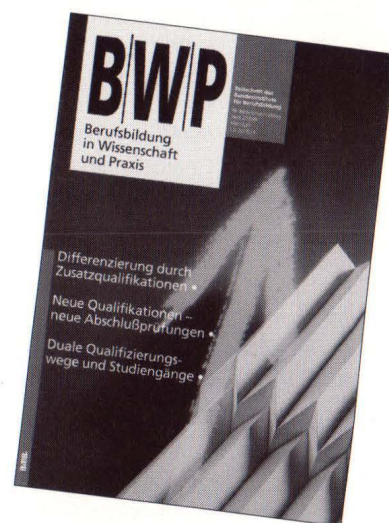
Lernortkooperation als Innovationsstrategie für das duale System (Stark, Döring)

Arzthelferinnen in der Ausbildung (Hecker)

Duale Qualifizierungswege und Studiengänge (Mucke, Sauter, Schwiedrzik)

Aus der Praxis: Geschäftsprozeß-orientierte Umsetzung der IT-Berufe (Besant, Seidel, Wyrwal)

Positive Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt (v. Bardeleben)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79.

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein
Jahresabonnement 74,- DM (6 Hefte)
zuzüglich Versandkosten.